

Zeppelin im Kindermund.

Von einer Volksschullehrerin wird der 'Deutsch. Ztg.' folgende hübsche Wanderlied über den Einfluß, den die erfolgreichen Flüge des Grafen Zeppelin auf das Gemüt der Kinder ausübten:

Graf Zeppelins Ruhm ist für alle Zeiten wie ein eherner Fels ausgehrt, denn . . . die Kinder haben sich bereits seines Namens bemächtigt. Das bedeutet nach den Erfahrungen der Psychologie, daß sein Werk das Volk auf's lebhafteste beschäftigt und gleichsam ein Teil der allein gemeinsamen Vorstellungen geworden ist. Sein Name wird fortleben wie die schlichte Volksdichtung und seine Jugend fortlebt, denn er ist bereits von ihr verwendet worden. Vor einigen Tagen bot sich mir nämlich ein eigenartiges Schauspiel dar. Die kleinen Mädchen und Knaben meiner Schule spielten „Zagen“ und „Verstecken“. Aber anstatt der bisher geäußerten Verse des Pommerschen Liedes sangen sie:

„Flieg! Zeppel, flieg!
Der Vater ist im Krieg;
Du selber fährst in's Frankenland.
Der Luftballon ist abgebrannt.
Flieg, Zeppel, flieg!“

Bei diesen Worten stieß die ganze Chor aus einander, herbeigeholt von einem Knaben, der abseits gestanden hatte, und der offenbar durch die vorigen Verse zur Verfolgung aufgemuntert wurde. Wenn er niemanden der Kinder ertischen konnte, wurde er, wie das bei der Jugend üblich ist, weidlich ausgelacht, und sie riefen: „Abgebrannt! Abgebrannt!“ Mit der allen Kindern eigenen Freude an großen Katastrophen war auch bei ihnen der Eindruck des Unglücks von Scherdingen lebendig geblieben. Einige Tage später, als ich dieses Erlebnis schon wieder vergessen hatte, hörte ich bei der Beaufsichtigung der Chöre folgende Verse, die von den Kindern bei einem bestimmten Spiel im Chor gesungen wurden:

„Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs,
sieben,
Wo ist denn der Zeppel geblieben?
Nach Berlin, nach Berlin,
Kommt niemals der Zeppelin!“

Auf Befragen sangen mir dann die Kinder noch einige andere Verse vor, die hier auch ihren Platz finden mögen, um zu zeigen, welchen Einfluß die Erfindung der Luftschiffahrt auf das Gemütsleben der Kinder ausgeübt hat. Sie sangen auch einen Zweigsatz:

„Der Zeppel kam gezogen,
Von weit kam er geflogen,
Zeppel hin, Zeppel her,
Zeppel ist ein Zappelbär!“
Sehr schmeichelhaft ist das zwar nicht; Zeppelin wird es aber wohl

kaum übelnehmen. Wenn diese Verse gesungen sind singt die Gegenpartei:

„Dreht Euch nicht um!
Der Zeppel geht um.“

Oder der Name Zeppelin wird plötzlich zum „Zeppelmann“; dann lautet der Vers:

„Das ist dort der Zeppelmann,
Der zappeln und fliegen kann. Wo kommt er her?
Vom Bismarckmeer.“

Aus Nürnberg schreibt der Frankfurter Ztg. ein Leser: Als ich hier vor einigen Tagen über den Gahdtenplatz ging, bemerkte ich eine Gruppe von Schulmädchen, die unter Absingung folgender Strope einen Reigen tanzten:

„Zeppelin hin, Zeppelin her,
Zeppelin hat kein Luftschiff mehr;
Zeppelin hoch, Zeppelin nieder,
Zeppelin hat sein Luftschiff wieder;
Zipp — Zapp — Zeppelin,
s Luftschiff ist schon wieder hin.“

Bei den beiden ersten Zeilen dreht sich die Kinder im Kreise einmal nach rechts, einmal nach links; bei drei und vier hocken sie nieder und stehen wieder auf; der Schluß findet sich, dem Texte entsprechend, wieder auf dem Boden. Unzweifelhaft können diese Verse als ein unreines Produkt der Kinderphantasie angesehen werden; ebenso sicher ist es, daß sie der Begeisterung der Kinder für den Grafen ihren Ursprung verdanken. Wenn sich diese Begeisterung in williger, ja in einer die wechselvollen Schicksale der ersten Erfindung fast kritisch beleuchtenden Form äußert, so ist das eben Kinderart. Kinder sind bekanntlich unbarmherzige, jeder Sentimentalität abhold Beobachter. Das verschlägt aber der Liebe nichts.

Ein Nürnberger Leser teilt der Frankfurter Zeitung mit, daß eine der obigen Lieder:

„Der Zeppel kam gezogen. . .“
sei nicht ganz vollständig wieder gegeben. Die zweite Strophe lautet: An Pfingsten kam gefahren
Ein Mann von siebzig Jahren,
Er saß in einer Blutwurst drin,
Das war der Reichsgraf Zeppelin.

Anderer Verse teilt ein Einsender aus Karlsruhe mit, wo er sie von Kindern in der Vorstadt Ruppurrach der Melodie „O Tannenbaum“ singen hörte. Sie gäßen denselben Gedanken, nur präziser und klarer wieder und lauten:

O Zeppelin! O Zeppelin!
Wo bleibt denn deine Luftmaschine?
Sie ist verbrannt im Schwabenland,
Das ist bekannt im ganzen Land.
O Zeppelin! O Zeppelin!
Wo bleibt denn deine Luftmaschine?

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute Kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

- Prämie No. 1.** Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. **Retail Preis 60 Cts.**
- Prämie No. 2.** Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. **Retail Preis 60 Cts.**
- Prämie No. 3.** Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Stanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. **Retail Preis 60 Cts.**
- Prämie No. 4.** Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldprägung Runderücken und Rotgoldschnitt. **Retail Preis 60 Cts.**

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

- Prämie No. 5.** Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runderücken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Bräutleute.
- Prämie No. 6.** Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No. 7.** Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No. 8.** Rosenkranz aus feinsten echten Perlmutter mit Perlmutterkrenz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Bräutleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

- Prämie No. 9.** Gossines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einsendung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

„St. Peters Bote“

Münster, East.